

Menschenbild

Alex Minich (1971 – 2018)



Am 17. Oktober verstarb Alex Minich nach kurzer, schwerer Krankheit. Sein Tod löste in der Wiener Wohnungslosenhilfe tiefe Betroffenheit und Trauer aus. Alex war langjähriges persönliches Mitglied der BAWO, er leitete den niederschweligen Bereich von Obdach Wien. Er hinterlässt eine Frau und drei Kinder. [Mehr]

Zum ersten Mal hörte ich 2005 von Alex Minich. Ich versuchte damals als Greenhorn meine ersten Schritte in der WWH (Wiener Wohnungslosenhilfe). In Gesprächen mit KollegInnen hörte ich immer wieder, dass Alex Minich von der Josi (Tageszentrum Josefstädterstraße), dieses oder jenes gesagt habe, oder dieses oder jenes so sehe.

Etwa zwei oder drei Jahre später durfte ich Dich persönlich kennen lernen. Es war natürlich im Rahmen eines Vernetzungstreffens, das in „deiner“ Josi stattgefunden hatte. In den letzten Jahren waren wir beruflich enger miteinander verbunden, Du als Pate des Vernetzungstreffen und ich als dein Co-Pate. Das Vernetzungstreffen war Dir immer ein Herzensanliegen, auch wenn Du aufgrund anderer Verpflichtungen nicht immer persönlich daran teilnehmen konntest. Wir telefonierten, schrieben uns Mails und trafen uns auch immer wieder persönlich zum Austausch im Café am Columbusplatz.

Lieber Alex! Du warst in all den Jahren eine wichtige Stimme inner- und außerhalb der WWH, eine, die gehört und ernst genommen wurde. In deiner Geburtsurkunde steht als Name wohl Alexander, doch Du warst so völlig anders als dein Namensgeber, der große makedonische Feldherr und Eroberer. Den Alex von der Josi erlebten wir nie polternd, vielmehr zeichneten Dich deine

Bescheidenheit und ruhige Besonnenheit aus. Du warst ein begnadeter Zuhörer mit einem großen Herzen. Doch Du warst auch ein energischer Kämpfer, der sich nicht scheute, zu dem zu stehen, was er als richtig erkannt hat. Das hast Du dann auch klar und deutlich formuliert. Wohnungslose Menschen in Wien, aber auch deine MitarbeiterInnen, beide hatten einen leidenschaftlichen Fürsprecher in Dir!

Lieber Alex, wie gerne würde ich noch einmal mit Dir im Café über die Herausforderungen in der WWH diskutieren! Leb wohl und herzlichen Dank!

Zuletzt möchte ich noch ein Zitat mitgeben, das deine Lieben für Dich auf die Karte geschrieben:

„Was die Raupe Ende der Welt nennt,
nennt der Rest der Welt Schmetterling.“

(Lao Tse)

Thomas Bock, Caritas Wien